

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

N^o 183.

Dresden, am 28. Juni.

1837.

Drei und achtzigste öffentliche Sitzung der
I. Kammer, am 16. Juni 1837.

(Beschluss.)

Fortsetzung der Berathung über das Einnahme-Budjet. B. Von den Regalien und den damit verbundenen Fabrikations- und Debitsanstalten: 9) Berg- und Hüttenanlagen; 10) Münz-
etat; 11) Etat der Posteinkünfte.

Hierauf erfolgt von dem Referenten der Vortrag 3) des Etats der Schneeberger Zehntenkasse, so wie des Deputations-Gutachtens der II. Kammer (vergleiche Nr. 143. d. Bl. S. 2275.). Die Deputation der I. Kammer sagt in ihrem Bericht zu dieser Position, bei welcher 13,700 Thlr. Ueberschuß vorkommen, noch Folgendes:

Die Deputation hat über die ihr hocherscheinende Besoldung des Bergmeisters, so wie über die Besoldungserhöhung beim Bergschreiber und die neu erscheinende Besoldung für einen Auditor die Mittheilung erhalten, daß bei der vor Kurzem erfolgten Besetzung beider Stellen eine Ersparniß eingetreten sei, die der künftige Rechenschaftsbericht nachweisen werde, und daß die letzte Post nur eine temporäre Unterstützung für einen Hilfsarbeiter während der vorgewiesenen Vakanz sei; mithin ist dieselbe nur transitorisch.

Bürgermeister Bernhadi: In dem Deputationsbericht ist gesagt, daß die letzte Post nur eine temporäre sei; wie aber überhaupt die Ausgabe für einen Hilfsarbeiter hier vorkommen könne, ist Etwas, was mir nicht erklärlich ist, daher ich mir eine Auskunft darüber erbitte. Das Budjet ist auf die Jahre 1837 bis 1839 bestimmt, und kann von einer Vakanz im Jahre 1837 nicht die Rede sein, weil die Schneeberger Bergschreiberstelle vor Anfang oder doch zu Anfang des Jahres 1837 wieder besetzt worden ist. Ich kann also nicht einsehen, wie im Jahre 1837 noch ein Hilfsarbeiter hat nöthig sein und Etwas für ihn in Ausgabe gebracht werden können.

Referent Bürgermeister Schill: Es sind dies wohl Verhältnisse, die nicht gut zu umgehen waren, da man diesen Mann bei Besetzung der Stelle nicht gleich brodlos machen konnte, besonders da andere Verhältnisse stattfanden, die dieses empfehlungswerth machten. Er hat, so viel mir bekannt ist, die Bergschreiberstelle während deren Vakanz mit verwaltet, und wie die Bergschreiberstelle besetzt wurde, konnte er nicht sogleich placirt werden. Ich glaube aber mich darauf beziehen zu können, daß die Veränderung, die erst nach Fertigung des Budjets eintrat, nicht in die Unterlagen aufgenommen werden konnte, und

der künftige Rechenschaftsbericht darüber Nachweis geben dürfte.

Bürgermeister Bernhadi: Es scheinen also mehr argumenta misericordiae vorgewaltet zu haben, und dawider ist weniger zu sagen, aber jedenfalls würde im Jahre 1838 und 1839 der Ansatz nicht mehr stattfinden können, der hier für Hilfsarbeit in Ausgabe gebracht worden ist.

Referent Bürgermeister Schill: Das glaube ich auch, und es wird eben da der Rechenschaftsbericht nachweisen, wie weit sich die Ausgabe dafür erhöht.

Der Referent trägt hierauf 4) den Etat der Altenberger Zehntenkasse vor, so wie das Deputations-Gutachten der II. Kammer (vergl. Nr. 143. d. Bl. S. 2275.). Die Summe des Aufwandes mit 2285 Thlr. war der der Einkünfte gleich, und die Deputation der I. Kammer sagt in ihrem Berichte noch Folgendes:

Da nach einer bei voriger Ständeverammlung erfolgten Erklärung der hohen Staatsregierung die Besoldung des Zehntners und Bergmeisters zu Altenberg die Summe von 700 Thlr. nicht übersteigen sollte, selbige aber jetzt mit 842 Thlr. in Ansatz gekommen ist, so hat die Deputation sich darüber Erläuterung erbeten und die Auskunft erhalten, daß die Fixation nach einem billigmäßigen Prinzip erfolgt und darunter der aus eigenen Mitteln des Bergmeisters zu bestreitende Dienst- und Reiseaufwand an 150 Thlr. begriffen sei.

Da Niemand hiernach das Wort nimmt, geht Referent zum Verlesen 5) des Etats der General-Schmelz-Administration über.

Die Details, wornach sich bei dieser Position ein Reinertrag von 38,000 Thlr. herausstellt, enthält der Bericht der II. Kammer (vergl. denselben in Nr. 143. d. Bl. S. 2275. flg.).

Prinz Johann: Besorgen Sie nicht, meine Herren, daß ich die Debatte aufhalten will; ich erlaube mir im Gegentheil zu mehrerer Benützung der Zeit, und zur Schonung der Lunge unseres Herrn Referenten darauf anzutragen, nicht das Detail so vorzutragen, da in das Detail einzugehen, kaum eines der Mitglieder im Stande sein wird, und diejenigen, welche es im Stande sind, werden sich durch Lesen des Berichts schon überzeugt haben.

Präsident: Ist die Kammer damit einverstanden, daß dieses Detail übergangen werde? Einstimmig Ja!

v. Carlwiz: Eine Bemerkung habe ich mir zu erlauben: es ergibt sich nämlich bei jeder der einzelnen Schmelzhütten ein Ansatz, und zwar ein sehr bedeutender für Krankenlöhne, Medizinal- und Heilgebühren. Es möchte auffällig erscheinen, wenn ich gerade einen Ansatz, bei dem gewiß ein milder Zweck